


HENRY

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder





Deutsches
Rotes Kreuz 

Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank HessenLand

IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	Seite 3
Jugend im Roten Kreuz.....	Seite 4
Seniorenheim Am Schwalmberg	Seite 6
EIBA in Borken.....	Seite 9
Flüchtlingsarbeit	Seite 10
Geburtstag Schlösschen Maximilian	Seite 12
Goldener Herbst	Seite 13
Neue Rettungswache Ziegenhain.....	Seite 14
Verabschiedung Heinrich Haupt	Seite 15
Hausnotruf	Seite 16
Krankentransport Heßler	Seite 18
Babysitterkurs in Melsungen.....	Seite 19
Ehre, wem Ehre gebührt	Seite 20
Treffen der Seniorentanzgruppen.....	Seite 22
In Kürze berichtet.....	Seite 24
Nachrufe.....	Seite 27

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Isa Mühling
Druck:	Druckerei Bernecker Unter dem Schöneberg 1 34212 Melsungen
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Sommer 2017
Titelbild:	J. F. Müller/DRK

Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, liebe Leserinnen und Leser,



eine Gesellschaft, in der wir einander im Blick haben, erfordert Hilfsbereitschaft und den Einsatz füreinander. Das habe ich erst vor kurzem wieder selbst erlebt: Auf einer Dienstreise im Februar dieses Jahres stieg ich in den Zug in Richtung Frankfurt. Es war ein Morgen wie viele, aber plötzlich: ein Unfall, „Notfalleinsatz am Gleis“, wie es in der Sprache der Bahn hieß. Viele Helfer des Roten Kreuzes und Notärzte waren in diesen frühen Morgenstunden im Einsatz. In solchen Momenten wird mir wieder einmal mehr bewusst, warum ich mich für das DRK engagiere und wie wichtig es ist, dass sich so viele Menschen ehren- oder hauptamtlich für andere einsetzen.

Seit gut einem Jahr bin ich Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen. Vielfältiges und soziales Engagement ist mir dabei begegnet: Einsätze von Rettungskräften und Katastrophenschutz, um Menschenleben zu retten, Arbeit für und mit Flüchtlingen, engagiertes Miteinander in Kreis- und Ortsverbänden.

Um die medizinische Versorgung der Menschen auch in Zukunft gewährleisten zu können, ist die Ausbildung von Notfallsanitätern und Pflegepersonal ein weiterer wichtiger Baustein der DRK-Arbeit. Denn auch hier hinterlässt der demografische Wandel Spuren. Bereits heute fehlen in den Pflegeberufen Fachkräfte. Die Menschen werden älter, so wird der Bedarf an Pflege und Pflegekräften in den kommenden Jahren weiter steigen – im ambulanten Dienst, in den Kliniken und Seniorenheimen. Es ist ein aktuelles Beispiel von vielen: Das DRK hat das Seniorenheim am Schwalmberg in Treysa im Schwalm-Eder-Kreis umgebaut und saniert. Im Frühjahr wurde das neue, barrierefreie Zuhause für Senioren wieder eröffnet.

Das Deutsche Rote Kreuz leistet in den Orts- und Kreisverbänden, ebenso in den Landesverbänden und auf Bundesebene großartige Arbeit, um Leben zu schützen und zu verbessern. Dafür möchte ich mich, auch im Namen des Vorstands, bei allen Mitgliedern und Unterstützern herzlich bedanken. Ihr Einsatz ist die Voraussetzung für den Erfolg des DRK und er steht ganz „im Zeichen der Menschlichkeit“. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam auch in Zukunft viel erreichen können. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Ihre Ideen!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Henry-Magazins und eine schöne Sommerzeit,

Ihre

Dr. Bernadette Tillmanns-Estorf

Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen und Direktorin Corporate Communications und Corporate Human Resources bei der B. Braun Melsungen AG

Menschlichkeit im Fokus Jugendrotkreuzler kämpften bei Kreiswettbewerb um Punkte

Schwalm-Eder. Beim diesjährigen Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes Schwalm-Eder kamen am Samstag, 18. März, zehn JRK-Gruppen in der Erich-Kästner-Schule in Homberg/Efze zusammen, um ihr Wissen und Können zu messen. Der Kampf um Punkte wurde in drei Altersstufen ausgetragen: Altersstufe I (6 – 12 Jahre), Altersstufe II (13 – 16 Jahre) und Altersstufe III (17 – 27 Jahre).



Jona Liehr (links) und Lisabeth Lauffer (rechts) vom JRK Frielendorf mit Mimin Leah Schreiber an der Station Erste Hilfe Praxis. Fotos: Mühling

Sowohl Kenntnisse in der Praxis als auch theoretisches Wissen war in den Erste Hilfe-Stationen gefragt. Während bei der Theorie Fragen über den Inhalt des Verbandkastens sowie die Versorgung von Gesichtsverbrennungen, über die Reihenfolge der Maßnahmen bei Bewusstlosigkeit oder über die stabile Seitenlage gestellt wurden, galt es in der Praxis beherzt Hand anzulegen. In für die Altersstufen



Standbild Menschlichkeit, dargestellt von Leon Tim Schmidt, Maren Engelbrecht, Lenn Frerichs und Francesca Gurini (von links) vom JRK Ziegenhain.

entsprechenden Szenarien mussten die Jugendrotkreuzler CO₂-Vergiftungen, Herz-Kreislauf-Stillstand, Knochenbrüche, Bewusstlosigkeit und Schockzustände erstversorgen.

An der Station Rotkreuzbereich galt es knifflige Fragen zu beantworten, bevor die JRKler der Altersstufe I Punkte beim Jenga-Spiel ergattern konnten. Altersstufe II hatte die Aufgabe, mithilfe von einem Himmel-und-Hölle-Spiel vorgegebener Wörter eine Geschichte über Menschlichkeit zu schreiben, während Altersstufe III Piktogram-

me für drei der sieben Grundsätze des DRK innerhalb von zehn Minuten erstellen musste.

Auch im Sozialen Bereich war Menschlichkeit Thema einer Aufgabe: In der Altersstufe I sollten die Jugendrotkreuzler Begriffe aus dem Alltag finden, die Menschlichkeit beschreiben. In den anderen Altersstufen wurden Tätigkeiten bzw. soziale Fähigkeiten des Roten Kreuzes abgefragt und anhand von Memory-Karten Sätze zu geschützten Personen im Krieg vervollständigt.



JRKler aufgepasst!

Wer gestaltet die schönste Titelseite für den Henry?

Für die Winterausgabe des Henry im Dezember suchen wir ein ausdrucksstarkes Titelbild.

Thema sollte einer der DRK-Grundsätze sein. Diese tauchen ja immer wieder bei den JRK-Kreiswettbewerben auf und sind Euch allen bestens bekannt.

Jede JRK-Gruppe kann dabei mitmachen. Das beste Bild wird die Titelseite des nächsten Henrys zieren. Zudem erhält der Gewinner ein Preisgeld von

100 Euro

für die Gruppenkasse.

Und so funktioniert es: Auf der Homepage des JRK Schwalm-Eder und des Kreisverbandes könnt Ihr eine DIN A4 Vorlage herunterladen, auf der Ihr dann Eurer Kreativität freien Lauf lassen könnt. Am besten das Ergebnis einscannen oder auch fotografieren und per Mail senden an: isa.muehling@gmail.com. Ihr könnt das Bild auch per Post senden (dann aber bitte nicht falten!) an DRK-Kreisverband Schwalm-Eder, Robert-Koch-Str. 20, 34613 Schwalmstadt oder dort persönlich bei Susanne Kaufmann oder Walter Amlung abgeben, dann bitte die JRK-Gruppe auf der Rückseite benennen.

Einsendeschluss ist der 06.10.2017

Viel Spaß und viel Glück!

Platzierungen:

Altersstufe 1:

1. **Frielendorf I** (451 Punkte)
2. **Borken I** (360 Punkte)



Altersstufe 2:

1. **Schrecksbach I** (482 Punkte)
2. **Schrecksbach II** (462 Punkte)
3. **Ziegenhain I** (458 Punkte)



Altersstufe 3:

1. **Ziegenhain II** (504 Punkte)
2. **Borken II** (459 Punkte)



Der Musisch-Kulturelle Bereich stand ganz im Zeichen der Menschlichkeit. Hier waren von Altersstufe I ein Theaterstück mit selbst gebastelten Handpuppen, von Altersstufe II ein Standbild sowie von Altersstufe III ein Theaterstück zum Thema Menschlichkeit gefordert. Besonders an dieser Station waren die Juroren von den Ideen und deren Umsetzung von den Kindern und Jugendlichen stark beeindruckt.

Körperlicher Einsatz, Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit waren an den Stationen Fun und Spiel & Spaß beim Eisschollen-Lauf, Balltransport mit verbundenen Augen, bei der Luftballon-Maschine und beim kniffligen Rotkreuz-Tabu-Spiel gefragt.

Die Aufgaben an der Station Notfalldarstellung, an der sich ausschließlich Jugendrotkreuzler der Altersstufe III messen dürfen, waren dieses Mal anders konzipiert als sonst. Die Jugendlichen mussten in einer Hausaufgabe Dokumente wie Patientendrehbuch, Übungsplanung und Checkliste vorbereiten und sich das Szenario ausdenken, das dann vor Ort dargestellt wurde. Dabei mussten Kreislaufstörungen, Kollaps, Quetschung der Finger, Verbrühung und Kopfplatzwunde realitätsnah dargestellt werden.

Zur Stärkung gab es für alle Teilnehmer ein leckeres Mittagessen von der Versorgungsgruppe Körle-Guxhagen.

Ein Haus zum Wohlfühlen

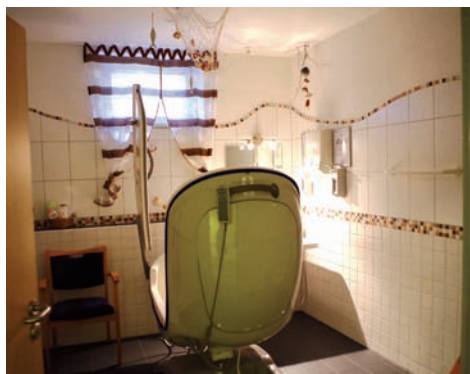
Seniorenheim Am Schwalmberg wurde saniert und umgebaut



Treysa. Ein helles, freundliches Haus ist am Schwalmberg entstanden. Der Blick über Treysa war schon immer toll, jetzt aber wurde über ein Jahr kräftig renoviert, saniert und umgebaut, so dass eine moderne Einrichtung mit Wohlgefühlcharakter entstanden ist.

13 Doppel- und sieben Einzelzimmer stehen auf drei Etagen zur Verfügung. Ihre Zimmer dürfen die Bewohner mit persönlichen Dingen und teilweise eigenen Möbeln ausstatten. Jedes Zimmer hat ein barrierefreies Bad mit Dusche. Zudem gibt es zwei liebevoll eingerichtete Badezimmer mit Badewannen im Haus, eine verfügt sogar über eine Whirlpool-Funktion, so dass die Bewohner in der kleinen Wellness-Oase so richtig entspannen können.

Auch der neu eingerichtete Snoezelraum spricht in ruhiger Atmosphäre durch Musik, Lichteffekte und angenehme Gerüche die Sinne der Bewohner an und trägt zur Entspannung bei.



Der neu eingebaute Fahrstuhl ermöglicht allen Bewohnern die notwendige Mobilität im Haus und er-



Ayse Bahlke und Bewohnerin Martha Pinhard nutzen gern den neuen Fahrstuhl. Fotos: Mühlिंग

leichtert den Mitarbeiterinnen die Arbeit ungemein. So kann zum Beispiel das Essen bequem mit

dem Fahrstuhl transportiert werden und muss nicht, wie in der Vergangenheit, über das Treppenhaus geschleppt werden. Zudem wurde die Elektrik erneuert, Fußböden, Fenster und Türen wurden ausgetauscht. Die Wände in den Fluren und Aufenthaltsräumen wurden gestrichen. Jeder Flur hat seine eigene Farbe, so dass die Bewohner sich gut orientieren können. Viele kleine Sitzecken mit Liebe zum Detail laden zum Verweilen ein. Für die insgesamt 30 Mitarbeiterinnen wurden weitere Sozial- und Arbeitsräume geschaffen.



Im Obergeschoss wurde die ehemalige Mietwohnung entkernt, das Dach wurde angehoben und Balkone angebaut. Rund um das Haus wurde ausgeschachtet und abgedichtet, das Gebäude wurde gedämmt. Im Garten wurden neue Hochbeete angelegt, die das Ziehen und Ernten von Gemüse und Kräutern für die Bewohner möglich machen.



Seit 1995 ist das Gebäude im Besitz des DRK und es wurde schon immer als Seniorenheim genutzt. Ursprünglich war nur der Anbau eines Aufzuges geplant. Doch im Zuge der Planungen wuchs das Projekt zu einer energetischen Rundumsanierung. Insgesamt 1,8 Millionen Euro kostete der Umbau. 408.000 Euro gab das Land Hessen dazu, 612.000 Euro wurden durch ein zinsfreies Darlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds beigesteuert.

Eigentlich sollten bereits im vergangenen Sommer die Arbeiten abgeschlossen sein, die Bewohner freuten sich schon auf die Einweihungsfeier und vor allem auf die wieder einkehrende Ruhe, doch ein Wasserrohrbruch im Untergeschoss richtete großen Schaden an. Die frisch gestrichenen Wände, die

neuerlegten Fußböden und der Estrich mussten komplett erneuert, die Wasser- und Heizungsrohre ausgetauscht werden.

„Die Bewohner und ihre Angehörigen hatten wirklich viel Geduld und Verständnis,“ berichtet Heimleiterin Undine Mai. „Doch am Ende hat sich der Aufwand gelohnt.“



Ende gut, alles gut DRK-Seniorenheim Am Schwalmberg feierte Einweihung



Von links: Winfried Becker, Heimleiterin Undine Mai, Thomas Georg, Donata Schenck zu Schweinsberg, Norbert Södler (Präsident des DRK-Landesverbandes), Regine Müller, Bundestagsabgeordneter Edgar Franke, Bürgermeister Stefan Pinhard, Manfred Lau und Michael Kreuzmann (Vorsitzender des Kreistages). Fotos: Mühling



Die Chauffeure vom Dienst: Joachim Zinn (links) und Dominik Müller.



Treysa. Am Freitag, 21. April, war es endlich soweit: In einem Festakt mit geladenen Gästen und anschließendem Tag der offenen Tür konnten die Bewohner und Mitarbeiterinnen ihr neues Domizil präsentieren. Ein DRK-Fahrdienst beförderte die Gäste vom Parkplatz Zimmerplatz zum Seniorenheim.

Sabine Jäckel (Soziale Betreuung) hatte mit viel Kreativität und zahlreichen helfenden Händen das Festzelt im Garten zu einer Baustelle verwandelt. Und so stellten sich die von DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau begrüßten Gäste aus DRK und Politik gern an das mit einem Geschwindigkeitsbegrenzungsschild verzierte Rednerpult.

Winfried Becker, Landrat und DRK-Kreisvorsitzender, zeigte sich stolz, dass nun alle drei DRK-Einrichtungen im Kreis komplett saniert und auf den neuesten Stand gebracht sind. Das Seniorenheim Am Schwalmberg ist das kleinste Haus, was viele Vorteile, aber auch Nachteile habe, betonte Becker in seinem Grußwort. So sei vor Jahren lange überlegt worden, ob sich die Aufrechterhaltung überhaupt lohne. Doch dann sei der Kreisvorstand übereingekommen, doch Geld in die Hand zu nehmen und zu investieren. Becker dankte den Bewohnern und Mitarbeiterinnen für ihre Geduld und die Bereitschaft, den Lärm und Schmutz auszuhalten.

DRK-Vizepräsidentin Donata Schenck zu Schweinsberg machte in ihrem Grußwort auf die Probleme

aufmerksam, die der demografische Wandel mit sich bringt. „Der Mangel an Pflegekräften ist ständiges Thema in Bundesverband in Berlin,“ berichtete sie. Man müsse jungen Menschen den Zugang zu den Senioren ermöglichen, damit sie merken, wie viel Spaß die Arbeit mit alten Menschen macht.

Den liebevollen Ton, der in der Einrichtung herrscht, sah Landtagsabgeordnete Regine Müller in der liebevollen Dekoration, die nicht nur im Festzelt, sondern auch beim Rundgang durch das Haus sehr auffällig war. „Es ist eine Einrichtung, in der man sich wohlfühlen kann.“

Thomas Georg (RJ Planungsbüro) berichtete, man habe mit vielen Interimslösungen arbeiten müssen, der Wasserschaden im vergangenen Sommer habe die Bauzeit um drei Monate verlängert. Doch nun habe dieses Projekt doch noch ein gutes Ende genommen. Er hoffe, die Bewohner fühlen sich geborgen und die Mitarbeiterinnen können ihre schwere Arbeit etwas leichter bewerkstelligen. Zur Einweihung überreichte er ein mobiles Hochbett, in dem die Bewohner gärtner können.



Ein Treffpunkt für die Jüngsten Borkens DRK Eltern-Kind-Gruppen in der Anlaufstelle Borken e. V.



Angela Arnhold (hinten, Mitte) mit ihrer EIBA-Gruppe, Heike Hohm-Fiehler und der Vorsitzenden des Vereins Anlaufstelle Borken Heike Agha Seyed Lotfollah (hinten, von rechts). Fotos: Mühling

Borken. Seit März bietet das DRK in den Räumen des im Herbst 2016 gegründeten Vereins Anlaufstelle Borken in der Bahnhofstraße 49 einen Treffpunkt für Eltern und Babys im 1. Lebensjahr an.

Einmal wöchentlich kommen hier zwei EIBA-Gruppen zusammen, um unter fachkundiger Anleitung von Angela Arnhold gemeinsam zu spielen und erste Erfahrungen miteinander zu machen. Die ausgebildete Physiotherapeutin hat eine Ausbildung zur Gruppenleiterin für EIBA-Gruppen und AbenteuerKinderWelt sowie eine Weiterbildung in Psychomotorik absolviert.

Das Kurskonzept EIBA bietet eine feste Struktur, die besonders den Kindern in einer zunächst unbekannten Umgebung eine verlässli-

che Ruhe gibt. Durch Rituale wie Anfangs- und Abschlusslied sowie wiederkehrende Interaktionen mit den Babys gestaltet sich der Ablauf regelmäßig. Die Eltern erleben hier eine intensive Gemeinsamkeit mit ihren Kindern und können Kontakte zu anderen Eltern knüpfen. Oft entstehen Freundschaften über den Kurs hinaus. Die Babys machen erste Erfahrungen im Bällebad, schauen fasziniert auf die Seifenblasen und die aus einem Handschuh gefertigten Handpuppen. Sie



haben sichtlich Spaß. Die Eltern lernen in der Kommunikation mit ihren Kindern deren Bedürfnisse zu erkennen. „Mit den Spielen sollen alle Sinne angesprochen werden,“ erklärt Angela Arnhold. „Doch ganz wichtig sind auch die Entspannungsphasen.“ Sie täteten sowohl den Kindern als auch den von Schlafdefizit belasteten Eltern gut. Fragen zur frühkindlichen Entwicklung und rund um die neue Lebenssituation mit dem Kind werden in der Runde diskutiert und von Angela Arnhold fachkundig beantwortet.

„Ich freue mich sehr, dass das Angebot hier in Borken so gut angenommen wird und wir die zentral gelegenen Räumlichkeiten der Anlaufstelle Borken nutzen dürfen,“ betont Heike Hohm-Fiehler vom DRK Schwalm-Eder.

Im Anschluss an die EIBA-Kurse bietet Angela Arnhold den Kurs „AbenteuerKinderWelt“ an, der eine ganzheitliche Begleitung der Kinder bis zu drei Jahren bietet.

Nähere Informationen erhält man beim **DRK Schwalm-Eder, Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/94 63 17.**



Spannender Arbeitsalltag FSJ in der Gemeinschaftsunterkunft für Frauen

Treysa. Wie bereichernd es ist, anderen Menschen zu helfen, kann man feststellen, wenn man ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK absolviert. Sei es im Rettungsdienst, in der Altenpflege, der ambulanten Pflege oder der Flüchtlingshilfe, der Mensch steht hier immer im Mittelpunkt.

Katrin Vaupel aus Knüllwald absolviert seit März in der DRK-Einrichtung in Treysa, die geflüchteten Frauen mit ihren Kindern Schutz und ein Zuhause bietet, ein sechsmonatiges Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Die 19-Jährige hatte im vergangenen Sommer nach dem Abitur eine Ausbildung zur Industriekauffrau begonnen, aber schnell festgestellt, dass dieser Beruf nichts für sie ist. „Mir hat der Mehrwert hinter der Arbeit gefehlt,“ erklärt Katrin. Sie brach die Ausbildung ab und entschied sich für ein Studium ‚Interkulturelle Beziehungen‘ in Fulda. Da ihr ihr ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe viel Spaß gemacht hatte, und um die Wartezeit bis zum Studienanfang im nächsten Wintersemester sinnvoll zu über-



Katrin Vaupel (3. von rechts) beim Memory-Spiel mit Lilia, Fenan und Hanin (von rechts). Manfred Lau und Sabine Richberg-Sablon schauen zu. Fotos: Mühling

brücken, kam ihr der Vorschlag für ein FSJ beim DRK in der Gemeinschaftsunterkunft in Treysa von der Volunta gGmbH sehr gelegen.

In der Einrichtung leben viele unterschiedliche Nationen gemeinsam unter einem Dach. „Es ist schon spannend, wenn die Bewohnerinnen von ihren Heimatländern, Sitten und Gebräuchen erzählen,“ berichtet Katrin, die sich sehr für fremde Länder interessiert. Sie packt an, wo Hilfe benötigt wird. Dabei ergeben sich viele verschiedene Aufgaben: Wöchentliche Abholung neuer Bewohnerinnen aus

Homburg, kleinere Büroarbeiten wie das Ausfüllen von Anträgen für die Bewohnerinnen, Ausgabe von Toilettenpapier und Reinigungsmittel, das Herrichten von Zimmern bei bevorstehenden Einzügen, Reinigen und Aufräumen der Zimmer bei Auszügen, Begleitung bei Arztbesuchen und Behördengängen, Hausaufgabenhilfe bei den Schulkindern und, wenn Zeit bleibt, Spiele mit den kleineren Kindern.

Im Umgang mit den Frauen ist Sensibilität gefragt. Es sei schwer einzuschätzen, wieviel Hilfe sie nötig haben, was man ansprechen könne und was nicht, meint Katrin. Man wisse ja nicht, was die Frauen in ihrer Heimat und auf der Flucht erlebt hätten. „Ich finde es richtig gut, dass es solche Unterkünfte gibt, die Frauen Schutz bieten,“ so Katrin. Abgesehen von kleineren Konflikten, die sich immer ergeben, wenn mehrere Menschen zusammenleben, herrsche in der Einrichtung eine sehr familiäre Atmosphäre. Man spricht mit Händen und Füßen, wenn die Deutsch-



Eritreische Frauen singen ein Lied aus der Heimat, hier bei der Nikolausfeier im vergangenen Jahr.

kenntnisse der Bewohnerinnen noch nicht reichen, oft aber fungieren die Schulkinder als Dolmetscher, da sie durch den täglichen Schulbesuch und ihre Unbefangenheit der fremden Sprache gegenüber viel schneller lernen.

„Mir gefällt es hier sehr gut, die Arbeit ist abwechslungsreich und zwischen den Kolleginnen herrscht ein gutes, freundschaftliches Arbeitsklima,“ berichtet Katrin. „Am besten finde ich, dass ich nie weiß, was mich erwartet, wenn ich morgens hier ankomme!“



Freiwilliges Soziales Jahr

- Möglich nach der Vollschulpflicht bis zum 27. Lebensjahr
- Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden
- Dauer von mindestens sechs Monaten bis maximal 18 Monate
- Freiwillige erhalten von der Einsatzstelle Verpflegung, Fahrtkosten und Arbeitskleidung sowie ein angemessenes Taschengeld
- Kann auch als Wartezeit für einen Studienplatz geltend gemacht werden
- Einsatz beim DRK Schwalm-Eder im Rettungsdienst, in der Altenpflege, im ambulanten Pflegedienst, Hausnotruf und in der Flüchtlingshilfe
- Bewerbungen und weitere Informationen bei DRK Hessen/Volunta unter www.volunta.de

Kleiderkammer Morschen entwickelt sich zum Treffpunkt der Flüchtlingshilfe

Morschen. An den Ausgabeterminen für Kleidung jeweils am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats hat sich die Kleiderkammer zum Integrationstreffpunkt der Flüchtlingshilfe entwickelt. Neben Bekleidung werden Kinderspielzeug, Kinderwagen und Baby-Equipment, Bettwaren und Heimtextilien verteilt. Möbel und andere Utensilien zur Wohnungsausstattung und auch Mietwohnungen werden vermittelt.

Die drei Frauen des Kleiderkammerteams helfen aber auch bei Behördenkontakten, Führerscheinprüfungsaufgaben und Arbeitssuche mit Vertragsgestaltungen. Bei Kontakten zu Betrieben, Post, Zoll u.a. werden die „Schützlinge“ begleitet. Übersetzungen von Pässen, Formularen und dergleichen werden organisiert.



Familienzusammenführung am Bahnhof.



Kaffeeklatsch mit von einem Flüchtling gebackenen Kuchen.

Die Kleiderkammer wird dabei zum internationalen Begegnungscafé. Bei Kaffee, Tee, Kuchen und



internationalen Leckereien, die von den Kleiderkammerdamen und den Besuchern gebacken und mitgebracht werden, wird eifrig miteinander „geschnuddelt“ und gelacht. Viele neue Freundschaften sind so geknüpft worden. Außerdem helfen den drei Frauen auch ihre treuesten internationalen „Kunden“ fleißig bei ihrer Arbeit. Wichtig ist auch, dass Deutsch gesprochen wird.

Der jüngste Gast im Begegnungscafé. Fotos: Kohlhaase

Einladender Raum für ältere Menschen Schlösschen Maximilian feierte 10. Geburtstag

Jesberg. Kaum zu glauben, aber wahr... Seit zehn Jahren bietet das Schlösschen Maximilian in Jesberg älteren Menschen aus Jesberg und Umgebung einen Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten. Dies wurde am Dienstagnachmittag, 14. Februar, mit einer bunten Geburtstagsparty gefeiert. Unter den Gästen waren Ilona Braun (stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbandes Schwalm-Eder), Kreisgeschäftsführer Manfred Lau, Jesbergs Bürgermeister Günter Schlemmer, Friedhelm Damm (Vorsitzender des Jesberger Geschichtsvereins) und Pfarrer Reinhard Keller.

meinen Hausschwamm im Gemäuer baute der Kreisverband das Gebäude mit einer Investitionssumme von 1,3 Millionen Euro zu einem Haus mit Betreutem Wohnen im Obergeschoss und der Seniorenbegegnungsstätte sowie der Gemeindebücherei im Erdgeschoss um. „Es sind einladende Räume entstanden, in denen man sich sehr wohl fühlt,“ betonte Lau in seinem Grußwort.

DRK ist die Nutzung des Hauses gewährleistet,“ so Schlemmer.

Viele interessante Informationen über die geschichtliche Entwicklung des Schlösschens Maximilian gab Friedhelm Damm vom Jesberger Geschichtsverein. Es wurde als Sommerresidenz von Prinz Maximilian genutzt, diente zeitweise als Lager für Militär und Kriegsgefangene, beheimatete 150 Jahre das Amtsgericht, war Gefängnis und Unterkunft für Asylanten. „In vielen Jahren fehlte eine Persönlichkeit, die auf das Gebäude achtete, so dass der Komplex verfiel,“ berichtete Damm in seinem Vortrag. Heute sei das Schlösschen ein absoluter Gewinn für Jesberg.



© DRK



Mit einem selbstverfassten Lied stimmte Jutta Juli, Leiterin der Seniorenbegegnungsstätte, auf das Fest ein. Manfred Lau berichtete vom Kauf und Umbau des ehemaligen Lustschlösschens, das Prinz Maximilian von Hessen-Kassel 1723 errichten ließ. Trotz diverser Schwierigkeiten wie Fledermauspärchen am Schornstein und ge-



Für Bürgermeister Günter Schlemmer sei es eine der großen Aufgaben in seiner Amtszeit gewesen, das Schlösschen Maximilian mit Leben zu füllen. „Doch durch das optimale Betreuungskonzept des

Solche Orte wie das Schlösschen Maximilian gäbe es leider viel zu wenige, betonte Pfarrer Reinhard Keller. „Eine gesunde Gesellschaft schafft Raum für ihre Senioren, und einer solchen Gesellschaft gehört die Zukunft.“

Mit einer Diashow ließ Jutta Juli das vergangene Jahr Revue passieren. Die DRK-Seniorentanzgruppe Bad Zwesten begeisterte die Gäste mit Tanzeinlagen. Bei Kaffee und Kuchen wurden Erinnerungen ausgetauscht und Pläne für die Zukunft geschmiedet. Fotos: Mühling

Neue Leitung im Seniorentreff Goldener Herbst Iris Debes bietet unterhaltsame Stunden im Hardehäuser Hof

Fritzlar. Mit Iris Debes aus Wabern-Harle hat der DRK-Kreisverband eine liebenswerte Nachfolgerin für die bisherige Leiterin des Seniorentreffs Goldener Herbst in Fritzlar gefunden. Der Seniorentreff ist ihr nicht unbekannt, denn ihr Großvater war längere Zeit regelmäßig hier zu Gast und nahm an zahlreichen Veranstaltungen teil, was sein Leben sehr bereichert hat. Iris Debes arbeitete im Kindergarten in Harle und war auch bei den Sozialen Diensten der Gemeinde Wabern beschäftigt, wo sie Senioren betreute, um ihnen den Verbleib im eigenen Haushalt zu ermöglichen. In ihrer Freizeit ist sie seit vielen Jahren im Kirchenvorstand aktiv. Zudem hat sie eine Ausbildung zur Prädikantin erfolgreich abgeschlossen, gestaltet Gottesdienste, leitet eine Frauengruppe, organisiert Feste und andere Veranstaltungen, singt im Chor und bastelt gern. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse kann sie nun gut im Se-

niorentreff einbringen, sodass die Senioren sich weiter auf abwechslungsreiche und unterhaltsame Stunden im Hardehäuser Hof freuen können.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier am Donnerstag, 15. Dezember, im Kulturzentrum Hardehäuser Hof in Fritzlar wurde die Leiterin Gudrun Kliffmüller nach vierjähriger Tätigkeit verabschiedet. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Heike Hohm-Fiehler dankten ihr für die gute Zusammenarbeit und wünsch- ten für die Zukunft alles Gute. Erster Stadtrat Claus Reich überbrachte Grüße von Fritzlars Bürgermeister und dankte für die geleistete Arbeit. An drei Nachmittagen in der Woche lud Gudrun Kliffmüller Senioren zu lockeren Gesprächsrunden bei Kaffee und Kuchen, Spielenachmittagen, jahreszeitlichen Festen und Informationsveranstaltungen ein. Sie organisierte im Seniorentreff Ausflüge wie

kürzlich zum Musical „Servus Peter“ im Stadl der Silbersee-Alm, was für alle ein unvergessliches Erlebnis war. Zu den Kaffeerunden brachte sie oft selbst gebackenen Kuchen mit. „Aufzuhören fällt mir nicht ganz leicht,“ betonte Gudrun Kliffmüller. „Im Laufe der Zeit sind viele freundschaftliche Verbindungen entstanden.“

Im Seniorentreff ist jeder herzlich willkommen. Geöffnet ist er Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr.



Von links: Heike Hohm-Fiehler, Iris Debes, Gudrun Kliffmüller und Manfred Lau.

Foto: Mühling



SENIORENREISEN 2017



Südtirol

03.09. bis 10.09.2017

Gardasee - Dolomiten - Meran entdecken



Flusskreuzfahrt

25.11. bis 29.11.2017

Rhein - Weihnachtsmarktzauber erleben



Weimar

22.12.2017 - 02.01.2018

Feiertage in der Kulturstadt gemeinsam verbringen

Anmeldung und Informationen bei Heike Hohm-Fiehler, Tel. 06691/94 63 17

Jetzt geht es los! Erster Spatenstich für die neue Rettungswache

Ziegenhain. Am Mittwoch, 31. Mai, ist der Startschuss zum Bau der neuen Rettungswache im Industriegebiet Saure Wiesen in Ziegenhain gefallen. Kreisvorsitzender Winfried Becker und Kreisgeschäftsführer Manfred Lau konnten dazu Schwalmstadts Bürgermeister Stefan Pinhard, Mitglieder des DRK-Kreisvorstandes, Mitarbeiter des Rettungsdienstes und des RJ Planungsbüros auf der künftigen Baustelle Am Krusborn begrüßen. Entstehen soll hier eine moderne Rettungswache, in der die Mitarbeiter zeitgemäß untergebracht sind, was am jetzigen Standort in der Robert-Koch-Straße mit einer winzigen Dusche für das gesamte Personal (64 Beschäftigte), zu kleinen Garagen für die Fahrzeuge und einer aus Platzmangel fehlenden Desinfektionsschleuse überhaupt nicht gegeben ist.

„Mit dem Neubau haben wir einen weiteren Meilenstein in unserem Kreisverband gesetzt,“ betonte Lau in seiner Begrüßung. Vor drei Jahren habe es erste Überlegungen darüber gegeben. Ende 2015 wurde das 8.100 Quadratmeter große Grundstück gekauft. Ein Bauausschuss wurde ins Leben gerufen, in dem auch der Betriebsrat und Mitarbeiter der Rettungswache integriert sind. „Es war uns wichtig, dass die Mitarbeiter sich in dem neuen Gebäude wiederfinden und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden,“ so Lau. Bei dem begrenzten Architektenwettbewerb konnte das RJ Planungsbüro aus Kassel überzeugen.

Winfried Becker betonte, das DRK Schwalm-Eder sei sowohl eine

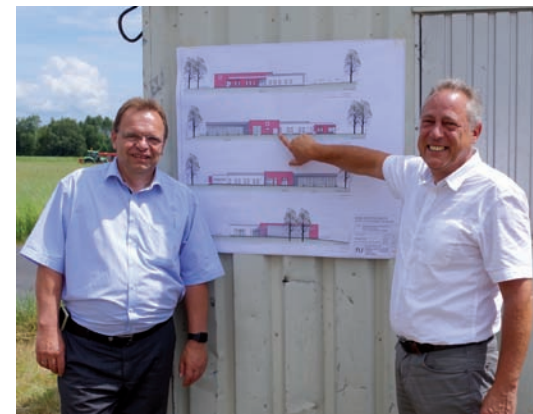


Von links: Bürgermeister Stefan Pinhard, Walter Amlung (DRK Verwaltung), Ulrich Schneider (Geschäftsführer Rettungsdienst), Eugenia Stuckert (Notfallsanitäterin), Christian Berneburg (DRK EDV), Bodo Fäcke (Schatzmeister Kreisverband), Thomas Lampp (DRK Hygienetechniker), Winfried Becker, Michael Kaminski (DRK Betriebsrat), Dr. Andreas Hettel (Vorstandsmitglied Kreisverband), Manfred Lau, Martin Heide (Leiter Rettungswache Ziegenhain), Thomas Georg. Fotos: Mühling

große Organisation, die von 13.000 Mitgliedern getragen werde, aber auch mit 400 hauptamtlichen Mitarbeitern ein großer Arbeitgeber in der Region. „Und wir entwickeln uns permanent weiter,“ so Becker. Auf einer Nutzfläche von 1.200 Quadratmetern soll ein Gebäude mit Schulungs-, Schlaf-, Umkleide- und Sanitärräumen, mit Aufenthaltsraum und Küche entstehen. Dazu kommen Garagen für acht Fahrzeuge und eine Desinfektionsschleuse. Investiert werden 2,85 Millionen Euro.

Bürgermeister Stefan Pinhard, der sich im Vorfeld von der Raumnot in der aktuellen Rettungswache überzeugen konnte, machte in seinem Grußwort deutlich, dass sich die Stadt Schwalmstadt über die Standortwahl freue und man sich

bewusst sei, welch hohen Stellenwert das DRK in der Stadt habe. Wenn alles planmäßig läuft, soll laut Thomas Georg vom RJ Planungsbüro der Rohbau bis zum Winter stehen und die neue Rettungswache im nächsten Jahr bezugsfertig sein.



Den Bauplan fest im Blick: Winfried Becker (links) und Manfred Lau.

So ganz kann er es doch nicht lassen... Heinrich Haupt gibt den Vorsitz im Ortsverein ab

Bad Zwesten. Bereits vor der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Bad Zwesten hatte der langjährige Vorsitzende Heinrich Haupt bekannt gegeben, dass er für das Amt nicht mehr zur Verfügung stehe. Und so stand am Samstag, 22. April, die Wahl eines neuen Vorstands auf dem Programm. Einstimmig wählten die Mitglieder Marina Manß zur Vorsitzenden des Vereins.

Über 45 Jahre ist Heinrich Haupt Mitglied beim Roten Kreuz. Über mehrere Jahre war er Rotkreuz-Beauftragter des Kreisverbands Schwalm-Eder, wo er für alle Vorbereitungs- und Einsatzaufgaben im Katastrophenfall verantwortlich war. Auch in seinen beruflichen Tätigkeiten als Bürgermeister, Kurdirektor und Mitglied des Hessischen Landtages setzte er sich immer für die Belange des Roten Kreuzes ein. Mitte der 1980er Jahre gehörte Heinrich Haupt der Finanz- und Personalkommission des Kreisverbandes an.

37 Jahre war Heinrich Haupt der Mann an der Spitze des Ortsvereins Bad Zwesten. „Meine größte Stütze war in all den Jahren meine Kameradin Christa Hommel,“ betont er. „Wir waren ein gutes Team.“ So hinterlässt er einen gut aufgestellten Verein mit zukunftssicherem Fundament. Ihm ist es auch zu verdanken, dass der Ortsverein 1994 die Räumlichkeiten im Feuerwehrhaus beziehen konnte. Dadurch hat die Rotkreuz-Arbeit in Bad Zwesten einen enormen Aufschwung erfahren. Es gibt einen Sanitäts-



Von links: Winfried Becker, Christa Hommel, Manfred Lau, Freia Albrecht-Grede, Uwe Becker, Erwin Malkus, Marlit Ring, Horst Reuber, Heinrich Haupt, Mario Hommel, Marina Manß, Michael Köhler und Manfred Paul. Fotos: Mühling

dienst, Jugendrotkreuz und drei Helfer vor Ort, man bietet Breitenausbildung (Erste Hilfe), Seniorenbetreuung und -tanz sowie Kontaktgruppen für Kleinkinder an und organisiert jährlich mehrere Blutspendetermine.

Ehrenamt sei nicht selbstverständlich, betonten Kreisvorsitzender Winfried Becker und Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und verliehen Heinrich Haupt für sein langjähriges Engagement die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes. Als Abschiedsgeschenk hatten sich die Rotkreuzler etwas Besonderes einfallen lassen: ein Ruhestandskorbchen, das Heinrich Haupt auch sofort auspacken musste:

Ein Sonnenhut, Süßes und Bier, Blumenzwiebeln, Sandspielzeug zum Spiel mit den Enkeln, Arbeitshandschuhe und eine eigens von der neuen Vorsitzenden Marina Manß genähte Gartenschürze.

Doch ob diese Sachen so schnell zum Einsatz kommen, ist noch ungewiss. Die Rotkreuzler

wählten nämlich Heinrich Haupt zum Beisitzer, und er nahm die Wahl an. Des einen Freud – Marina Manß hat einen väterlichen

Freund an ihrer Seite, der sie in ihrem neuen Amt mit Rat und Tat unterstützen kann, des anderen Leid – seine Ehefrau muss noch ein wenig auf ihn warten.



Ein Stück Sicherheit 1.000. Teilnehmerin beim DRK-Hausnotruf



Von links: Manfred Lau, Hildegard Bank, Lebensgefährte Peter Jax und Matthias Krauß. Foto: Mühling

Schwalm-Eder. Selbstbestimmt und unabhängig weiter im eigenen Haushalt leben – und dabei rund um die Uhr die Sicherheit haben, dass im Notfall schnell fachkundige Hilfe kommt. Dieses beruhigende Gefühl hat nun auch Hildegard Bank aus Fritzlar als 1.000. Hausnotruf-Teilnehmerin des Kreisverbandes Schwalm-Eder. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und Matthias Krauß vom Hausnotruf gratulierten ihr mit Blumen und einem Präsent zu dieser Entscheidung. Die 83-Jährige lebt in ihrer gemütlichen Wohnung in Fritzlar allein und kann sich noch gut selbst versorgen. Doch nach zwei Stürzen beschloss sie gemeinsam mit ihrer Familie, den besonderen Service des DRK in Anspruch zu nehmen.

„Ich trage nun ein Senderarmband, mit dem ich mit einem einzigen Knopfdruck schnell Hilfe rufen kann,“ betont Hildegard Bank. „Das gibt mir ein sicheres Gefühl.“

Der Hausnotruf wendet sich an allein lebende Menschen, an Patienten mit Risikokrankheiten oder Behinderungen. Der Hausnotrufanschluss besteht aus dem Hausnotrufgerät und einem Handsender, der an einer Halskette oder einem Armband getragen wird. Der Handsender ist stoßfest und wasserdicht. Er funktioniert beispielsweise auch in der Wanne oder Dusche. Über ihn haben die Teilnehmer rund um die Uhr sofort eine Sprechverbindung mit dem

DRK-Mitarbeiter in der Zentrale. Automatisch hat er alle wichtigen Daten auf seinem Bildschirm: ihre Adresse, die Daten der zuvor benannten Kontaktpersonen, aber auch zum Beispiel ihre Gesundheitsdaten. So wissen die Helfer sofort, wie sie gezielt helfen können.

Für den Hausnotruf-Service benötigt man lediglich einen Festnetzanschluss (Analog, Voip, Digital) und eine freie Steckdose für die Stromversorgung des Gerätes in unmittelbarer Nähe. In der Regel ist die Installation an den bestehenden Telefonanschluss ohne besonderen Aufwand möglich. Sollte kein Telefonanschluss/Festnetzanschluss vorhanden sein, gibt es auch in diesem Fall eine Lösung. Mit einem GSM Hausnotrufgerät, welches festnetzunabhängig ist, kann auch dort, ein Hausnotruf zu Verfügung gestellt werden. Voraussetzung hierfür ist die Verfügbarkeit eines Mobilfunknetzes und ein Stromanschluss.

Und so funktioniert es:

1. Sie sind in einer Notlage, in der Sie sich nicht selbst helfen können.
2. Sie lösen mit dem Handsender den Notruf aus.
3. Ihre DRK-Hausnotrufzentrale meldet sich und spricht mit Ihnen über Ihre Notlage. Dabei können



Sie innerhalb Ihrer Wohnung über die Freisprechanlage einfach in den Raum sprechen. Auch wenn Sie sich nicht mehr äußern können, erkennt die Zentrale automatisch den Absender des Notrufes anhand der gespeicherten Daten und kann sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen einleiten.

4. Je nach Erfordernis und Ihren Wünschen werden sofort informiert: eine Person Ihrer Wahl, z.B. Angehörige, Freunde, Nachbarn; Ihr DRK-Bereitschaftsdienst, Ihr Hausarzt, Ihre Sozialstation, der Rettungsdienst.

Die von Ihnen ausgewählten Namen und Rufnummern haben Sie dem DRK zuvor angegeben. Natürlich bleibt die Hausnotrufzentrale solange mit Ihnen in Kontakt, bis Hilfe eingetroffen ist. Sie können auch Ihren Hausschlüssel sicher beim DRK hinterlegen, damit wir im Notfall die Tür öffnen können.

„Wir sind stolz, die 1.000er Marke erreicht zu haben,“ so Manfred Lau. „Seit vielen Jahren bieten wir Sicherheit und Geborgenheit in den eigenen vier Wänden - und das 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr.“

Eine flexible Lösung für zu Hause und unterwegs ist das mobile Rufsystem NEMO. Es ist ideal für Senioren, Risikopatienten, Kinder und auf sich gestellte Berufsgruppen, wie z. B. Pflegekräfte, Landwirte, Wachpersonal oder Jäger. NEMO ist wie ein Handy mobil einsetzbar und funktioniert zu Hause als normales Hausnotrufgerät: Eingehende Anrufe lassen sich

annehmen, und Notrufe werden problemlos mit einer Freisprechverbindung zu einer Notrufzentrale oder zu Familienangehörigen aufgebaut. NEMO lässt sich mit oder ohne Satellitenortung einsetzen

und funktioniert durch den Funksender ATOM auch in Kellern ohne GSM Netz.



VR-Bank Hessenland fördert Hausnotruf

Schwalmstadt. Sicherheit nicht nur im Bankgeschäft, sondern auch zu Hause, bietet ab sofort die VR-Bank Hessenland ihren Kunden in der Schwalm im Rahmen ihres Projektes Mehrwertwelten. Sie übernimmt die Bereitstellungskosten sowie die Nutzungsgebühren im ersten Monat, wenn sich die Kunden für den DRK-Hausnotruf entscheiden.



Von links: Christina Plag (Kundenberaterin VR-Bank), Matthias Krauß, Manfred Lau und André Herzog. Foto: Mühling

„Das ist ein cleveres System,“ lobt Marktbereichsleiter André Herzog den Hausnotruf. Er spricht aus Erfahrung, auch sein Schwiegervater nutzt den DRK Service. Der Hausnotruf gibt den Teilnehmern Sicherheit, so dass sie weiter in ihrer häuslichen Umgebung selbstbestimmt leben und bei Bedarf sofortige Hilfe anfordern können.

Aufgrund des demografischen Wandels sei der Bedarf in den letzten Jahren stark gestiegen, berichtet Matthias Krauß vom DRK-Hausnotruf. Kreisgeschäftsführer Manfred Lau freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der VR-Bank. „Heutzutage ist es nicht mehr selbstverständlich, dass mehrere Generationen in einem Haushalt leben. Durch den Hausnotruf geben wir nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den Angehörigen ein Stück Sicherheit,“ so Lau.

Dritte Generation am Ruder Matthias Heßler führt privaten Krankentransport in Gombeth

Gombeth. Seit 1. April ist Matthias Heßler Inhaber der Heßler Krankenfahrten und Behindertentransporte in Gombeth. Seit 71 Jahren bietet das Unternehmen Krankenfahrten, Sitzend- und Liegendtransporte, Rollstuhltransporte sowie Dialyse- und Bestrahlungsfahrten an und ist damit weit über die Grenzen der Gemeinde Borken bekannt.

Gegründet wurde die Firma 1946 von Großvater Karl Heßler, der bereits vor dem Zweiten Weltkrieg als Sanitäter bei Preußen Elektra in Borken beschäftigt war. Gestartet wurde mit einem Auto für Sitzendtransporte. Über das DRK kam der erste Krankentransportwagen für Liegendfahrten dazu. 1963 stieg der gelernte Schlosser und Feinmechaniker Waldemar Heßler (bekannt als Waldi) in das noch kleine Unternehmen ein. Sogar seine Ehefrau Helli fuhr im Krankentransport mit, und auch die Kinder Beate, Christel und Matthias stiegen im Laufe der Jahre nach und nach ins Geschäft ein.

Viele Jahre lief die Zusammenarbeit zwischen Heßler und DRK reibungslos. Doch aufgrund gesetzlicher Änderungen beschloss das Rote Kreuz bundesweit, keine unterschwelligen Krankentransporte mehr durchzuführen. Sämtlichen Subunternehmen wurde 1987 gekündigt. Für die Firma Heßler bedeutete dies eine betriebswirtschaftliche Katastrophe, dennoch hielten Waldi und Helli durch, bis es zur Einigung mit den Kostenträgern kam und die erbrachten Leistungen auch entsprechend abge-



Von links: Beate Duschek geb. Heßler, Catrin und Matthias Heßler, Christel Heßler, Helene (Helli) und Waldemar (Waldi) Heßler und Enkel Max Heßler.
Foto: Zerhau/HNA

rechnet werden konnten. Zwischenzeitlich wurde Matthias Heßler zum Rettungssanitäter ausgebildet. 1988 wurde die Firma Heßler als einziger privater Rettungsdienst im Landkreis in die Alarmierung integriert. Das Firmengebäude wurde 1993 zur Rettungswache Borken-Gombeth ausgebaut, parallel dazu wurde der unqualifizierte Krankentransport Stück für Stück weiter ausgebaut. Doch mit der Einführung des Notfallsanitätergesetzes in 2015, der damit verbundenen Aus- und Fortbildungsanforderungen sowie der demografischen Entwicklung wurde es immer schwieriger, den Rettungsdienst personell zu besetzen. So bat man das DRK, Fahrzeug und Rettungsdienstmitarbeiter zu übernehmen.

Im Bereich Sitzend- und Rollstuhltransporte wächst das Unternehmen stetig weiter. Aktuell sind über 20 Fahrzeuge und 42 Mitarbeiter im Einsatz. „Egal, welche Schwie-

rigkeiten auf uns zugekommen sind,“ betont Matthias Heßler. „Wir haben schon immer fest zusammengehalten. Sonst kann man ein solches Unternehmen nicht halten.“ Und für die Zukunft ist auch schon vorgesorgt: Mit Karl Heßlers Urenkel Max steht die vierte Generation schon in den Startlöchern.



In seiner Laudatio im Rahmen der feierlichen Übergabe betonte DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau (rechts) seine freundschaftliche Verbundenheit gegenüber Matthias, Waldi und Heli Heßler (von links). Foto: privat

Finanzspritzen für Babysitterkurs Stiftungen ermöglichen Kurs in Melsungen

Melsungen. Mit sechs weiteren Vereinen aus dem Schwalm-Eder-Kreis wurde das DRK Schwalm-Eder von der **Herbert-Gießler-Stiftung** mit 500 Euro für die Ausbildung von Jugendlichen in den Babysitterkursen bedacht. Seit 2001 schüttet die Stiftung regelmäßig Geld für den guten Zweck aus und fördert oft kleine Nischen, die leicht übersehen werden, wie Herbert Gießler betont. Dieses Mal stand die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund.



Spendenübergabe im Jugendtreff Haspel in Melsungen: Marina Otteni (links) und Heike Hohm-Fiehler (3. von links) nahmen die Spende von Hedwig und Herbert Gießler (2. und 5. von links) entgegen.

Auch der **Förderverein für ein zukunftsfähiges Melsungen und die Stiftung kinder- und familienfreundliches Melsungen** unterstützten den Babysitterkurs mit 300 Euro. Die Stiftung möchte bedarfsgerechte und nachhaltige Rahmenbedingungen für Kinder, Familien und Senioren in Melsungen schaffen und damit eine langfristig gesicherte Familienpolitik umsetzen, die vielen Generationen zugutekommt.

Bei einem Treffen in der Rettungswache in Melsungen dankte DRK-

Kreisgeschäftsführer Manfred Lau dem Ehepaar Gießler und Karin Plötz-Hesse, Kinder- und Familienbeauftragte der Stadt Melsungen und Vorstandsmitglied des Fördervereins, für die Unterstützung und betonte, dass in die Jugendarbeit fließende Gelder immer gut angelegt seien.



Treffen in der Melsunger Rettungswache: Von links Heike Hohm-Fiehler, Marina Otteni, Manfred Lau, Herbert und Hedwig Gießler, sowie Karin Plötz-Hesse. Fotos: Mühling

So konnten Mitte Juni in den Räumen des Kinder- und Familienbüros der Stadt Melsungen zehn angehende Babysitter mit dem Kurs Fit fürs Babysitting starten. Der



Babysitterkurs spricht Jugendliche ab 14 Jahren an. In 18 Stunden Ausbildung lernen die Jugendlichen praxisnah alles, worauf es bei der Kinderbetreuung ankommt. Unter der Leitung von Marina Otteni lernen die Teilnehmer die verschiedenen Familienformen und die daraus resultierenden Aufgaben des Babysitters kennen. An lebensgroßen Puppen wird der Umgang mit dem Baby, das An- und Ausziehen, Baden sowie Trage- und Lageformen geübt. Zudem erhalten sie Einblick in die Entwicklung vom Säugling zum Kleinkind und in die gesunde Ernährung von Kindern. Ein Erste Hilfe am Kind-Kurs schließt sich an. Nach der bestandenen Prüfung erhalten die Babysitter ein Zertifikat und werden nach Wunsch in die Vermittlungskartei aufgenommen. Die Chancen als zertifizierte Babysitter vermittelt zu werden, stehen laut Kursleiterin Marina Otteni gut. Sie verwaltet die Kartei und ist bei der Vermittlung behilflich.

Lavinia (links) und Jasmin sind jetzt nach bestandener Prüfung fit fürs Babysitting.
Foto: Otteni

Dank an ganz besondere Menschen Verdiente Blutspender in Hessen geehrt



Auch aus dem Kreisverband Schwalm-Eder wurden 18 Blutspender mit jeweils mindestens 125 Blutspenden geehrt.

Wiesbaden. Erstmals zeichnete das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam mit Ministerpräsident Volker Bouffier am 4. März 126 Blutspender aus ganz Hessen in einer exklusiven Ehrungsveranstaltung in Schloss Biebrich in Wiesbaden für ihren außergewöhnlichen Verdienst an der Gesellschaft durch mindestens 125 Blutspenden und mehr aus. Der Spitzenreiter mit 200 Blutspenden kommt aus dem Landkreis Bergstraße und heißt Siegbert Gietzelt.

Bewegte Gesichter löste Tomek Kaczmarek bei den Gästen aus. Der fröhliche 30-Jährige kam mit einem Herzklappenfehler zur Welt. Seine weitere Krankheitsgeschichte machten vier Herzoperationen nötig. Bei der letzten OP war es aber richtig eng für ihn. Innerhalb von Sekunden wandelt sie sich zu einer 12 stündigen Notfall-Operation. Er überlebte, auch weil genügend Blutkonserven bereit standen. „Ich bin emotional überwältigt über so viele tolle Menschen auf einem Fleck. Jeder von Ihnen hat schon

über 125-mal Blut gespendet und das ehrt Sie bis in die Unendlichkeit. Ohne Sie würde ich heute nicht hier stehen können. Dafür meinen herzlichsten Dank“, freut sich Tomek Kaczmarek.

16.875 Blutspenden haben die 126 Geehrten in ihrer jahrzehntelangen Spenderkarriere geleistet und konnten so fast einen Monat die Versorgung der Patienten in den hessischen Krankenhäusern sicherstellen. Täglich werden knapp 900 Blutspenden benötigt.

Bewegte Gesichter löste auch Volker Bouffier, Ministerpräsidenten des Landes Hessen aus. „Es ist ihr Tag. Sie tun etwas Außergewöhnliches: Leben retten. Das ist nicht selbstverständlich“, fasst Bouffier das Engagement der Spender zusammen. „Gäbe es Sie nicht, was wäre dann?“, fragt der Ministerpräsident weiter. „Es ist ein gutes Gefühl für die Menschen in unserem Land, dass Sie sich auf Sie verlassen können. Das kann Sie stolz machen.“

Hinter jeder freiwilligen Blutspende beim DRK in Hessen steht mindestens eine freiwillige Stunde eines ehrenamtlichen Helfers. Und so betonte Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverband Hessen e. V. „Die Blutspende ist eine wichtige Aufgabe des DRK. Blut rettet Leben. Mein Dank gilt daher allen Blutspenderinnen und Blutspendern und den zahlreichen Ehrenamtlichen des DRKs“.

Jede Blutspende zählt! 106.462 Menschen gaben 2016 ihr Herzblut beim DRK in Hessen und trugen mit 197.863 Spenden zur Sicherstellung der Versorgung der Krankenhäuser in Hessen bei. Viele Operationen, Transplantationen, Versorgung bei Unfällen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur möglich, wenn ausreichend Blutpräparate vorhanden sind. Blutspender sind also ganz besondere Menschen.

Text u. Foto: DRK-Blutspendedienste

Unterhalter und Seelsorger in einer Person Ehrennadeln für DRK-Altencлубleiterinnen

Schwalm-Eder. Eine, wie DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau betonte, schon lange fällige Ehrung langjähriger DRK-Altencлубleiterinnen fand am Donnerstag, 30. März, während einer kleinen Feierstunde im Maximilianschlösschen in Jesberg statt.

Extra von der Bergstraße angereist war Adelheid Schultheiß, Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, um die Ehrungen vorzunehmen. „Sie haben durch ihre Arbeit auch ein Stück Rotkreuzgeschichte in den Ortsvereinen geschrieben,“ lobte sie das über mindestens zehn Jahre währende ehrenamtliche Engagement der Altencлубleiterinnen. Die meist einmal im Monat stattfindenden Altencлубnachmittage sind nicht an eine DRK-Mitgliedschaft gebunden und offen für alle Seniorinnen und Senioren, die sich dort zu gemeinsamen Aktivitäten, Vorträgen und Ausflügen treffen.

Ziel der Seniorenarbeit ist es, die Menschen aus ihrer oftmals vorhandenen Isolation herauszuholen und der sozialen Vereinsamung vorzubeugen. Die Arbeit der Alten-



clubleiterinnen ist von Idealismus und persönlichem Einsatz geprägt, denn es bedarf vieler Stunden der Vorbereitung und der Durchführung, bis die Teilnehmer mit dem Gefühl, einen gelungenen unterhaltsamen Nachmittag verbracht zu haben, nach Hause gehen können. Manchmal seien die Leiterinnen auch ein stückweit Seelsorger, betonte Schultheiß. Dann bemühe man sich zu helfen und gäbe Raum für den nötigen Gedankenaustausch.

Manfred Lau dankte den Geehrten für ihre wertvolle Arbeit, warf aber auch einen besorgten Blick in die Zukunft, die von durch den demografischen Wandel ausgelösten

Nachfolgeproblemen behaftet ist. Bestes Beispiel dafür ist der Altencлуб Trutzhain, der nach dem Ausscheiden von Eva Scholz von Angie King und Monika Tschetsch als Interimslösung geleitet wird, da sich niemand sonst für die Leitung zur Verfügung gestellt hatte. Foto: Mühling

Folgende Altencлубleiterinnen und ihre Stellvertreterinnen wurden mit der Ehrennadel der Sozialarbeit ausgezeichnet:

Goldene Ehrennadel:

Eva Scholz (40 Jahre Altencлубleiterin Trutzhain)

Elfriede Köhler (40 Jahre stellvertretende Altencлубleiterin Niedergrenzebach)

Silberne Ehrennadel:

Irene Luckhardt (25 Jahre Altencлубleiterin Willingshausen)

Gerhild Knatz (24 Jahre Altencлубleiterin Züschen)

Renate Faber (24 Jahre stellvertretende Altencлубleiterin Züschen)

Anna Gela Gimpel (27 Jahre Altencлубleiterin Niedergrenzebach)

Bronzene Ehrennadel:

Hannelore Thiel (18 Jahre stellvertretende Altencлубleiterin Willingshausen)

Helga Christ (17 Jahre Altencлубleiterin Wasenberg)

Gisela Gonther (10 Jahre stellvertretende Altencлубleiterin Wasenberg)

Ehrenbrief des Landes Hessen für Elfriede Köhler

Für ihre langjährigen Verdienste im DRK wurde Elfriede Köhler Ende vergangenen Jahres von Landrat Winfried Becker der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

Seit 1959 ist sie Mitglied im DRK Schwalm-Eder, war Mitbegründerin des DRK-Altencлуб Niedergrenzebach und ist dort seit 1991 stellvertretende Leiterin. 2014 wurde sie für 55 Jahre aktive Mitarbeit geehrt und 2015 zum Ortsvereins-Ehrenmitglied ernannt. Foto: Kreisverwaltung Schwalm-Eder



Senioren-Flashmop in der Stadthalle DRK Gymnastik- und Tanzgruppen zeigten ihr Können



Homberg. Alle zwei Jahre treffen sich die Seniorengymnastik- und Tanzgruppen des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder, um gemeinsam einen unterhaltsamen Nachmittag mit Tanz und Bewegung zu verbringen. Und so war auch am Dienstagnachmittag, 9. Mai, die Stadthalle in Homberg wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Heike Hohm-Fiehler konnte über 250 Gäste begrüßen, die mit ihren Gruppen Tänze und Bewegungsfolgen vorführten oder einfach nur bei Kaffee und Kuchen das abwechslungsreiche Programm genossen.

Beate Hohweiler, zuständig für die Aus- und Fortbildung der Übungsleiterinnen im DRK-Landesverband, war begeistert von der Vielfalt der Tänze, die von internationaler Folklore bis zum Line- und Squaredance reichten und Bewegungsfolgen aus dem Quigong oder mit der Zauberschnur zeigten. „Das Rote Kreuz hat als Gesundheitsorganisation eine lange Tradition in der Gesundheitsförderung. Wir haben eine Vielzahl von Angeboten entwickelt mit dem Ziel, die Kompetenzen in Bezug auf die eigene Gesundheit zu stärken und Wege aufzuzeigen auch mit Erkrankung und körperlichen Einschränkungen, das Leben so selbstbestimmt und positiv wie möglich zu meistern,“ betonte sie in ihrem Grußwort. Doch die Kurse wären nicht nur dazu bestimmt, Senioren körperlich und geistig fit zu halten, sondern böten auch Gelegenheit, Gleichgesinnte zu treffen und Gemeinschaft zu erleben, ergänzte der stellvertretende DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Schneider. Er dankte den Übungsleiterinnen für ihren ehrenamtlichen Einsatz und die Bereitschaft, sich immer wieder fortzubilden und konnte in diesem Rahmen Birgit Gariup, Edeltraud Ciba und Anita Heilemann für ihre langjährige Tätigkeit als Übungsleiterinnen mit einer Ehrenurkunde auszeichnen.

Krönender Abschluss war ein von Moderatorin Karin Göbel initiiertes Flashmop, bei dem fast alle Gäste auf die Tanzfläche kamen und mit dem Lied Mambo No. 5 von Lou Bega sichtlich viel Spaß hatten. Fotos: Mühlhing





Niedergrenzebach



Aus drei Jahren wurden zehn Martha Becker gibt Leitung der Seniorengymnastikgruppe Ziegenhain ab

Ziegenhain. Ein wenig wehmütig verabschiedete sich am Dienstag, 10. Januar, die langjährige Übungsleiterin Martha Becker aus Obergrenzebach von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der DRK-Seniorengymnastikgruppe Ziegenhain und übergab das Ruder an Elisabeth v. Buttlar aus Bad Zwesten.

Seit über 60 Jahren ist die Obergrenzebacherin im DRK aktiv. Sie engagierte sich im Sanitätsdienst, bei der Blutspende im Ortsverein Obergrenzebach, später im Ortsverein Ziegenhain, sowie in der Versorgungsgruppe. Jahrzehntlang half sie bei der Spenden- und Kleidersammlung. 1984 absolvierte sie den ersten Übungsleiterlehrgang, hatte seitdem zeitweise vier Gymnastik- und Tanzgruppen, sowie eine Kindergruppe unter ihrer Regie. In letzter Zeit leitete sie die Tanzgruppe in Obergrenzebach, in der sie auch weiterhin aktiv bleibt, und die Seniorengymnastikgruppe, die sie eigentlich nur vertretungs-

weise für drei Jahre übernehmen sollte. Daraus sind nun zehn Jahre geworden. „Ich habe die Gruppe sehr gern geleitet,“ betonte sie bei ihrem Abschied. Umso glücklicher ist sie, mit Elisabeth v. Buttlar eine Nachfolgerin gefunden zu haben, bei der sie die Teilnehmer in guten Händen weiß. Elisabeth v. Buttlar leitet seit 2007 die DRK-Seniorentanzgruppe in Bad Zwesten und bietet im Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain Gymnastik für die Bewohner an.

Die Seniorengymnastik- und Tanzgruppen haben primär das Ziel, Körper und Geist der Senioren regelmäßig zu trainieren. Sie sind aber auch ein Ort der Begegnung, an dem schon manche Freundschaft geschlossen wurde. Deshalb ist es so wichtig, dass solche Gruppen stetig weitergeführt werden. Doch es mangelt an Übungsleiterinnen. „Wir suchen Menschen, die Freude an Bewegung und an der Zusammenarbeit mit älteren Menschen haben,“ erklärt Heike Hohm-



Vorn von links: Elisabeth v. Buttlar, Martha Becker und Heike Hohm-Fiehler mit der Seniorengymnastikgruppe. Foto: Mühling

Fiehler von der Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder. „Wir haben Gruppen im gesamten Schwalm-Eder-Kreis und suchen dringend Nachwuchs.“ Die Ausbildungen bestehen aus drei Lehrgängen à fünf Tage, einer Erste Hilfe-Ausbildung und einer zweitägigen Fortbildung zum Thema Gruppenleiten. Die Kosten für Aus- und Fortbildung übernimmt das DRK. Interessierte melden sich bitte bei

Heike Hohm-Fiehler,
Tel. 06691/ 94 63 17.

TERMINE

04. November 2017 – DRK-Landesversammlung, Kreisverband Eschwege

10. November 2017 – DRK-Kreisversammlung, Kulturhalle Ziegenhain

1.878 Stunden im Einsatz

Homberg. Eine positive Bilanz zogen die Mitglieder des Ortsvereins Homberg bei ihrer Jahreshauptversammlung im Mai. Bereitschaftsleiter Andreas Krannich berichtete, dass in 2016 von den Mitgliedern der DRK-Bereitschaft bei 105 Einsätzen insgesamt 1.878 Einsatzstunden geleistet wurden. Fünf Blutspendetermine fanden in der Homberger Stadthalle statt. Regelmäßig werden in Homberg Lehrgänge für Führerscheinbewerber sowie Erste-Hilfe-Lehrgänge durchgeführt. Zudem arbeiten zahlreiche Bereitschaftsmitglieder bei der DRK-Landesverstärkung Hessen in Fritzlar mit.

Für langjährige, aktive Mitarbeit im Roten Kreuz wurden vom Kreisverband Schwalm-Eder Auszeichnungen an Andreas Krannich (15 Jahre), Gitta Conrad (40 Jahre), Dieter Krippner (50 Jahre) sowie an Bodo Fäcke und Hans Kaiser (jeweils 65 Jahre) verliehen. Für 40 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz wurden vom DRK-Landesverband Hessen Gitta Conrad, Dr. Dieter Löwer und Hannelore Würzberg mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet. Für 50 Jahre Mitgliedschaft zeichnete der DRK-Bundesverband in Berlin Dieter Krippner mit der „DRK-Ehrennadel in Gold“ aus.



Von links: Andreas Krannich und Tanja Möller von der Bereitschaftsleitung, Bodo Fäcke, Dieter Krippner, Hannelore Würzberg, Gitta Conrad sowie Dr. Dieter Löwer, Hans Kaiser und Vorsitzender Eckehard Lischka. Foto: Fäcke

Einzigartiger Zusammenschluss

Frielendorf. Deutschlandweit sind sie wohl die einzigen, die dies getan haben: Da die Jugendabteilung der Feuerwehr als auch das JRK Frielendorf 2014 große Nachwuchssorgen hatten, kam der Rotkreuzlerin Andrea Köhler (rechts) die Idee, sich zusammenzutun. Damit rannte sie bei Wehrführer Ralf Eberhardt offene Türen ein. Und so wurden die Jugendretter geboren, was sich zu einer nachahmenswerten Erfolgsgeschichte entwickelte. Im Februar wurde der Feuerwehr Frielendorf in einer Feierstunde im Beisein von zahlreichen Ehrengästen



durch Staatssekretär Werner Koch die Auszeichnung „Feuerwehr des Monats“ verliehen, wobei Koch damit insbesondere die Jugendretter würdigte.

Foto: Klagholtz/Schwälmer Bote



Ehrenvorsitz im Verein

Treysa. Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung des Ortsvereins Treysa wurde

Reinhard Gsänger

in Anerkennung seiner langjährigen Vorstandsarbeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Defibrillatoren für Treysa



Von links: Margit Korell (Stadtsparkasse), Bettina Weidemann (Bereitschaftsleiterin, OV Treysa), Manfred Lau, Regina Daume (Vorsitzende OV Treysa), Thomas Kaiser und Christina Kreilein (Manz & Partner), Wilhelm Bechtel und Reinhard Hooß (Stadtsparkasse). Foto: Mühling

Treysa. Die Stadtsparkasse Treysa und die Steuerberatungsgesellschaft Manz & Partner haben in Zusammenarbeit mit dem DRK drei Defibrillatoren angeschafft und in Treysa installiert.

Die Stadtsparkasse montierte jeweils ein Gerät in die Eingangsbereiche der Hauptstelle in der Bahnhofstraße und der Zweigstelle in der Friedrich-Ebert-Straße, die rund um die Uhr öffentlich zugänglich sind. Manz & Partner installierte den Defi im Außenbereich im Gewerbegebiet Harthberg. Die Mitarbeiter der Steuerberatungsgesellschaft hatten im vergangenen Jahr auf Weihnachtsgeschenke verzichtet und dafür das lebensrettende Gerät angeschafft.

„So ist auch für diesen Bereich der Stadt gesorgt,“ betonte Steuerberater Thomas Kaiser. Die Stadtsparkasse investierte fast 5.000 Euro in die Anschaffung. „Das Geld ist sinnvoll angelegt,“ ist Sparkassendirektor Wilhelm Bechtel überzeugt. Alle drei Geräte sind videoüberwacht und rund um die Uhr für jeden im Notfall zugänglich.

„Wir sind dankbar, dass Firmen in die Rettung investieren,“ betonte Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. „Die Defibrillatoren schließen eine Lücke in der Rettungskette.“ Sie seien für die Helfer vor Ort sehr hilfreich, aber auch jeder Bürger könne im Notfall das Gerät bedienen, die Handhabung sei kinderleicht.

Rotes Kreuz – kein kalter Kaffee

Schwalm-Eder. Rund um den Weltrotkreuztag am 8. Mai, dem Geburtstag des Gründers der Rotkreuz-Bewegung Henry Dunant, schenkten bundesweit Rotkreuzler an zahlreichen Standorten gratis Kaffee aus. Auch im Kreisverband Schwalm-Eder fanden solche Kaffee-Aktionen in Gudensberg, Treysa und Borken statt. Unter dem Motto „Rotes Kreuz – kein kalter Kaffee“ kamen die Rotkreuzler bei einem Becher Kaffee mit Passanten ins Gespräch und informierten über ihre ehrenamtliche Arbeit und die Möglichkeiten zur Mithilfe.



Das Rotkreuz-Team aus Gudensberg schenkte 250 Becher Kaffee aus. Foto: DRK Gudensberg

Zum Ehrenmitglied ernannt

Melsungen. Seit über 50 Jahren engagiert sich **Karin Hofmann** (3. v. rechts) im Ortsverein Melsungen. Sie war mehrere Jahre Bereitschaftsleiterin und stellvertretende Vorsitzende, sowie in der Jugendarbeit, bei den Sanitätsdiensten und in der Rettungswache aktiv. Nun wurde sie im Rahmen der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Foto: DRK



In Kürze berichtet...

Blaulichtwoche im Kindergarten

Melsungen. Die Abgängerkinder des Kindergartens Schwalbennest in Sipperhausen verbrachten Anfang Mai spannende Tage mit dem Feuerwehrteam Brandschutzerziehung Malsfeld und dem DRK Melsungen. Heike Käsemodel (hinten, links) und Tanja Bodenhorn (hinten, rechts) zeigten den Kindern, wie man Pflaster korrekt klebt und Verbände richtig anlegt. Zudem erfuhren sie eine Menge über die Arbeit der Feuerwehr und lernten den Umgang mit Feuer und das richtige Absetzen des Notrufs. Foto: DRK



Erste Hilfe für die Kleinsten

Kleinenglis. Auf spielerische Art und Weise lernten die Kinder der Kindertagesstätte Schwalmzwerge in Kleinenglis, was im Notfall zu tun ist. Eine Woche lang übten sie die stabile Seitenlage, den korrekten Notruf, sowie den Umgang mit einer Rettungsdecke, Pflaster und Dreiecktuch. Mit Stolz nahmen sie nach der Prüfung als Ersthelfer Urkunden und Medaillen entgegen. Foto: DRK



Wie funktioniert ein Hausnotruf?

Kompetente Hilfe durch...

- Arzt
- Krankenwagen
- Rettungsdienst
- DRK-Mitarbeiter (Schlüssel hinterlegung)
- Kontaktperson
Im Vorfeld vom Hausnotruf-Kunden benannte Person (Angehöriger, Nachbar)

Quelle: DRK Berlin, Infos: 030/85005208



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 94 63 15

E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder,
trauert um seine ehemalige Mitarbeiterin

Helga Horeis

die am 25. November 2016 verstorben ist.

Frau Horeis, geb. Wild, absolvierte in der Zeit vom 01.08.1957 bis 31.07.1959 eine Ausbildung zur Büroangestellten beim ehemaligen DRK-Kreisverband Ziegenhain. Danach war sie in der Verwaltung des Kreisverbandes Ziegenhain tätig. Nach der Fusion zum DRK-Kreisverband Schwalm-Eder im Jahre 1978 arbeitete sie weiterhin als Verwaltungskraft. Über viele Jahre war sie bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 1984 in der Krankentransportfakturierung für unseren Verband tätig.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden sie als liebenswerte Kollegin
in guter Erinnerung behalten.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder
und Ortsverein Willingshausen,
trauert um den Rotkreuz-Kameraden

Hans Simon

der am 2. Januar 2017 verstorben ist.

Hans Simon trat am 01.05.1959 in das DRK ein. Neben seiner Tätigkeit als Sanitätshelfer war er über viele Jahre in verschiedenen Vorstandsfunktionen für die Geschicke des DRK-Ortsvereins Willingshausen verantwortlich. Er wurde im Jahre 2006 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Als Dank und Anerkennung für sein ehrenamtliches Engagement im DRK wurde der Kamerad Hans Simon mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen, dem Ehrenbrief des Landes Hessen und dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als
liebenswerten Kameraden immer
in guter Erinnerung behalten.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder
und Ortsverein Homberg, trauert um seinen ehemaligen
Kollegen und Rotkreuz-Kameraden

Horst Szemeczko

der am 24. März 2017 verstorben ist.

Herr Szemeczko war vom 01.06.1976 bis zu seinem Ausscheiden am 30.04.2013 als hauptamtlicher Mitarbeiter im Krankentransport und Rettungsdienst für den Kreisverband tätig.

Am 01.04.1966 trat unser Rotkreuz-Kamerad Szemeczko in das DRK ein. Während seines langjährigen, ehrenamtlichen Engagements war er unter anderem in der Jugendrotkreuz- und Bereitschaftsarbeit des DRK-Ortsvereins Homberg tätig und nahm an mehreren Auslandseinsätzen des ehemaligen DRK-Hilfszuges teil.

Für seine erworbenen Verdienste im DRK wurde ihm als Dank und Anerkennung die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen verliehen.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als
liebenswerten Kameraden und geschätzten Kollegen in
guter Erinnerung behalten.

Ausbildung in Erste Hilfe für Betriebe, Privatpersonen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher u.v.m.

Über den QR-Code gelangen Sie auf unsere Webseite www.drk-schwalm-eder.de
und können sich dort zu einem Kurs anmelden.

Falls Sie nähere Informationen benötigen oder Fragen bestehen, melden Sie sich bei:

Walter Amlung 0 66 91 94 63 16

Marco Hille / Sabine Köhler-Keim 0 66 91 94 63 38

oder schreiben Sie einfach ein Email an: bildung@drk-schwalm-eder.de



www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Beratung

Sozialstation

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald
Schloßstr. 9 • 34632 Jesberg • Tel. 0 66 95 / 9 11 30

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg
Südweg 11 • 34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 0 66 91 / 9 11 40

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen
Steinweg 31 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 7 10 00

DRK Sozialstation
Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt-Ziegenhain
Tel. 0 66 91 / 94 63 31

DRK Seniorenbeauftragte
Monika Tschetsch
Tel. 0 66 91 / 94 63 27

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder
IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:
VR-Bank HessenLand
IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GENODE51ALS

Deutsches Rotes Kreuz



Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Schwalmstadt • Tel. 0 66 91 / 9 46 30

Service-Telefon 08000 / 365 000